

STEFAN M. MAUL

Drei hethitische Tontafelfragmente aus Privatbesitz

Vor kurzem wurden mir drei Fragmente hethitischer Keilschrifttafeln bekannt, die aus Boğazköy/Ḫattuša stammen. Spielende Kinder aus Boğazköy, die diese Fragmente aufgelesen hatten, verkauften sie in den fünfziger Jahren dem heutigen Besitzer.

Der jüngst von H. Klengel in AoF 15 [1988], 211 formulierte Aufruf, daß in Publikationen „im Hinblick auf die angestrebte vollständige Edition des Tontafelmaterials aus Bogazköy/Ḫattuša . . . auch die kleinsten Bruchstücke“ mit einbezogen werden müßten, veranlaßte mich, die drei Fragmente hier bekanntzugeben.

Fragment Nr. 1 ist ein schwarzer, nur sehr dünner und ganz ebener Splitter der Tafeloberfläche einer wohl größeren Tafel. Die Keilschriftzeichen sind wie auch in Fragment Nr. 2 klar und sehr sorgfältig geschrieben. Das kleine Fragment Nr. 2 ist elfenbeinfarbig. Nur eine Tafelseite blieb erhalten. Das dritte Fragment hat eine graue Farbe und ist leicht gewölbt. Es ist etwas dicker als die ersten beiden Stücke, jedoch sind Spuren der anderen Tafelseite nicht mehr zu erkennen. Der allzu fragmentarische Zustand der Texte läßt nur schwer eine inhaltliche Einordnung zu.

Nr. 1 dürfte Teil eines Rituals sein. In Z. 2' ist ^{na}ZI.KIN ar-t[a-ri o. ä. zu lesen. ^{na}ZI.KIN, hethitisch *ḫuwaši* zu lesen, ist eine Stele.¹ In dem Ritual, zu dem Fragment Nr. 1 gehört, soll also eine Stele aufgestellt werden. Dazu vgl. M. Darga, in: RHA 27 [1969], 11: „^{na}ZI.KIN (^{na}ḫ.)-Steine spielen eine wichtige Rolle in den Kulturen der hethitischen Gottheiten. Sehr oft sind diese Steine als Kultobjekte aus verschiedenem Material in den Ritualtexten erwähnt. Dagegen kommen sie in Dokumenten außerhalb dieser Gattung selten vor, ihre Verwendung scheint begrenzt zu sein.“²

Auch das Fragment Nr. 2 gehört wahrscheinlich zu einem Ritual. In Z. 3' ist: *kat-t)a pār-aš-n[a-* zu lesen. Die Anweisung, sich niederzuducken (*paršnai-*), kommt nicht selten in Ritualtexten vor.³

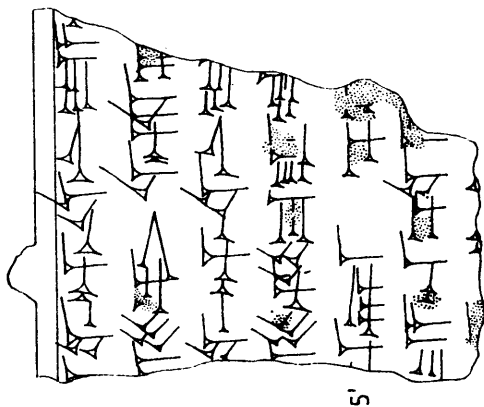
Das Fragment Nr. 3 ist wohl zu klein, um es mit Sicherheit einer bestimmten Textgruppe zuweisen zu können.

¹ Zu ^{na}ZI.KIN = *ḫuwaši* vgl. M. Darga, Über das Wesen des *ḫuwaši*-Steines nach hethitischen Kultinventaren, in: RHA 27 [1969], 5–24.

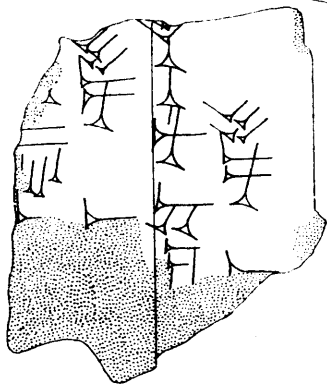
² Vgl. ferner die zahlreichen, von M. Darga gesammelten Belegstellen für ^{na}ZI.KIN in: RHA 27, 5–20.

³ Vgl. z. B. E. Neu, Glossar zu den althethitischen Ritualtexten, Wiesbaden 1983 (StBoT 26) 141 s. v. *paršnai-*.

Nr. 1



Nr. 2



Nr. 3

